Protokoll der Jahresversammlung vom 21. April 2022

Traktandenliste

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll vom 25.1.2022
3. Abstimmungen vom 15. Mai 2022
   - ▶ Gesetz über Filmproduktion und Filmkultur
   - ▶ Transplantationsgesetz
   - ▶ Frontex, Europäische Grenz- und Küstenwache
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2021 und Revisorenbericht
6. Festsetzung der Jahresbeiträge 2022
7. Budget 2022
8. Gesamterneuerungswahlen
   Verabschiedungen
9. «Naturnahe Thurgauer Landwirtschaft»
10. Bericht aus der Fraktion
11. Verschiedenes und Umfrage

Anwesende Mitglieder (31):
Kurt Egger, Barbara Imholz, Didi Feuerle, Toni Kappeler, Simon Vogel, Simon Weilenmann, Erika Hanhart, Seraina Lansel, Jörg Schenk, Ann-Marie Zweifel, Albert Jucker, Francoise Jucker-Egli, Gina Rüetschi, Markus Bösch, Gaby Zimmermann, Mathias Kreier, Brigitta Engeli, Philipp Chalakatevakis, Rolf Fröhlich, Jost Rüegg, Ueli Keller, Sandra Reinhart, Raphael Zingg, Priska Steiger, Cornelia Wetzel, Gisela Schreiber, Miriam Augustine, Carmen Scherrer, Marco Bertschinger, Heidi Heine, Simone Reinhart

Entschuldigt:
Michael Pöll, Joe Brägger, Urs Renggli, Andreas Schmid, Cornelia Hauser, Karin Bétrisey, Brigitta Hartmann, Bernhard Braun, Isabelle Vonlanthen, Mathis Müller, Peter Dransfeld, Peter Heri, Andreas Schmidt, Sven Blum

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Kurt Egger begrüsst die anwesenden Mitglieder in Arbon.

Didi Feuerle hat persönlich den leckeren Apéro für uns alle spendiert, die GRÜNEN TG übernehmen die Getränke. Kurt verteilt voran bereits Kopien von Rechnung und Budget, wir haben heute viele Traktanden und die Zeit ist knapp. Kurt bittet um eine speditive Sitzung.

2. Protokoll vom 25.1.2022

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 25.1.2022 wird ohne Änderungen **einstimmig angenommen.**

3. Abstimmungen vom 15. Mai 2022

▶ Gesetz über Filmproduktion und Filmkultur

Informationen von Simone Reinhart

Für mehr Vielfalt: Laut dem neuen Filmgesetz müssen 30 Prozent des Angebots der Streaming-Plattformen aus europäischen Filmen bestehen. Das stärkt die Vielfalt – und auch den Schweizer Film.

Für bessere Qualität: Dank dem Gesetz wird mehr Geld in die Schweizer Filmproduktion und in schweizerisch-ausländische Koproduktionen investiert. Das fördert die Qualität der produzierten Filme und Serien und stärkt die Schweizer Filmwirtschaft.

Für die Stärkung der Kultur in der Schweiz: Das neue Gesetz ist ein erster, wichtiger Schritt, damit eine Beteiligung der Schweiz am europäischen Kulturförderprogramm «Creative Europe» wieder möglich ist. Denn seit der Annahme der Masseinwanderungsinitiative kann die Schweiz nicht mehr an den europäischen Kultur- und Filmförderprogrammen teilnehmen.

Abstimmungsergebnis: 31 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen

▶ Transplantationsgesetz

Informationen von Barbara Imholz

Mehr Organspenden – mehr Leben retten: Das Gesetz – und damit der Wechsel zur Widerspruchslösung – trägt dazu bei, dass mehr Organe für Organtransplantationen zur Verfügung stehen. Damit werden nicht nur Leben gerettet, sondern es wird auch die Lebensqualität vieler Menschen verbessert.

Entlastung der Angehörigen: Angehörige können zukünftig davon ausgehen, dass eine Organspende gewollt ist, wenn kein Wille der verstorbenen Person festgehalten ist. Das entlastet in einer schwierigen Situation. Wenn sie davon ausgehen, dass die Organspende nicht im Sinn der verstorbenen Person ist, haben Angehörige aber in jedem Fall weiterhin das Recht ihr Veto einzulegen. Ganz wichtig: Wenn kein Angehörigenkontakt möglich ist, gibt es auch künftig keine Organentnahme – ausser die

betroffene Person hätte den Spendenwillen vorgängig im Register eingetragen. Das heisst: Wenn kein dokumentierter Wille vorliegt und auch keine Angehörigen erreicht werden können, dann dürfen auch zukünftig keine Organe entnommen werden.

Für die Ablehnenden darf es nicht sein, dass das Menschenrecht auf Unversehrtheit des Körpers nur noch gilt, wenn es eingefordert wird. Es sei völlig unrealistisch, dass die sechs Millionen erwachsenen Einwohner der Schweiz informiert werden können, dass sie widersprechen und sich in ein Register eintragen müssen, wenn sie ihre Organe nicht spenden wollen.

Abstimmungsergebnis: 21 JA, 8 NEIN, 2 Enthaltungen

▶ Frontex, Europäische Grenz- und Küstenwache

Informationen von Ueli Keller

Keine Finanzierung des Frontex-Ausbaus: Mit der Ablehnung der Vorlage verhindern wir, dass sich die Schweiz weiterhin mitverantwortlich macht für ein rigides Grenzregime, welches die Menschenwürde mit Füssen tritt.

Die Gewalt an Europas Grenzen widerspricht den Grundrechten von Migrant*innen und den grünen Werten fundamental. Mit Pushbacks und weiteren unmenschlichen Praktiken trägt Frontex eine Mitverantwortung dafür, dass Menschen in Not auf hoher See sich selbst und dem Tod überlassen oder zurück in Bürgerkriegsregionen geschickt werden, wo sie misshandelt und teilweise sogar getötet werden. Jede verfolgte Person hat laut der Genfer Flüchtlingskonvention und internationalen Menschenrechtsnormen das Recht, über einen sicheren Fluchtweg einen Asylantrag zu stellen, ohne ihr Leben riskieren zu müssen. Eine menschenrechtskonforme Migrationspolitik heisst nicht, sämtliche Asylgesuche positiv zu beantworten. Aber der Schutzbedarf von Asylsuchenden muss seriös abgeklärt werden, statt sie einfach zurückzudrängen. Wir wünschen uns eine zahlreichere Aufnahme von anerkannten Geflüchteten, die in Flüchtlingslagern weltweit verharren («Resettlement-Kontingente») und eine Wiedereinführung des Botschaftsasyls (Möglichkeit, auf Schweizer Botschaften im Ausland Asylgesuche stellen zu können) sowie eine Ausweitung der Gewährung von humanitären Visa.

Wir brauchen ein «besseres Schengen»: Lehnen wir diese Vorlage ab, stärkt das die GRÜNEN und andere Kräfte im Europäischen Parlament, die sich gegen das unmenschliche Grenzregime einsetzen und die EU gerät verstärkt unter Druck, endlich die nötigen Frontex-Reformen für eine Stärkung der Menschenrechte vorzunehmen. Mit einer solchen Neuausrichtung der Migrationspolitik kann die Schweiz der Frontex-Weiterentwicklung in einem zweiten Anlauf zustimmen und bleibt Teil des Schengen-Raums.

Abstimmungsergebnis: 0 JA, 31 NEIN, 0 Enthaltungen

4. Jahresbericht des Präsidenten

Kurt gibt einen kurzen Überblick über die Zahlen und Fakten der Grünen im Jahr 2021.

Wir hatten 167 zahlende Mitglieder (-3) und ca. 300 Sympathisant*innen, 5 Bezirksparteien und Grüne Ortsparteien in Arbon, Amriswil, Eschlikon, Fischingen, Münchwilen und Romanshorn. Dazu kommen noch die Grüne Frauen Thurgau und die Jungen Grüne TG.

Es wurden je vier Geschäftsleitungssitzungen, vier Vorstandssitzungen und vier kantonale Mitgliederversammlungen (1x online) durchgeführt. Zudem gab es vier nationale Delegiertenversammlungen.

Die Themen im Vorstand: Unterschriftensammlungen, GRÜNE Frauen, Gewinnung von Neumitgliedern, Datenbank, Flyer Schottergärten, Homepage, Wahlen, Anlässe, MVs, Interne und externe Kommunikation.

Für die Kommunikation stehen wieder 2500 Samentüten zur Verfügung, drei Ausgaben Ostgrün erschienen, drei Newsletter wurden versandt, die Homepage wurde umgestellt.

Es gab zehn Medienmitteilungen (WilWest, Axpo, GR-Wahl, Corona, Fraktionspräsidium, 4x MV), vier Pressekonferenzen zu den Themen Jahres-PK, Corona, Finanzhaushalt, Steuersenkung und wir haben zu 16 kantonalen Vernehmlassungen Stellung bezogen.

Auch einige interessante Anlässe wurden durchgeführt: ein online-Workshop zu Legislaturthemen, ein Anlass Grüne Wirtschaft am 19. Juni in Arbon, der Gönneranlass am 24. Juni in Ermatingen, der Fraktionsausflug am 15. September in Uttwil und der Herbstanlass von Vorstand und Fraktion am 1. Oktober in Weinfelden.

Auch im Grossen Rat hat sich einiges bewegt. Wir haben nun 15 Fraktionsmitglieder: Karin Bétrisey, Bernhard Braun, Peter Dransfeld, Brigitta Engeli, Didi Feuerle, Erika Hanhart, Cornelia Hauser, Toni Kappeler, Ueli Keller, Mathis Müller, Sandra Reinhart, Jost Rüegg, Simon Vogel, Simon Weilenmann und Isabelle Vonlanthen Specker. Erika ist für Gina Rüetschi in den Rat nachgerückt, Sandra hat das Fraktionspräsidium, Didi ist Vize.

Unsere Ratsmitglieder sind sehr aktiv: sie reichten 15 eigene GRÜNE Vorstösse (Vorjahr 13) ein, 1.0 pro Mitglied (Vorjahr 0.9). Im Durchschnitt werden im ganzen Rat 13 pro Fraktion (Vorjahr 16) eingereicht, das sind 0.7 pro Ratsmitglied (Vorjahr 0.9).

Die Kandidatur für das Grossratspräsidium ist leider gescheitert, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Von den eidgenössischen Abstimmungen haben wir sechs "gewonnen" und sieben "verloren", sind also gemäss oder gegen unsere Parolen im Thurgau entschieden worden. Kantonale Abstimmungen gab es 2021 nicht.

Simon Vogel berichtet von den Nachwuchsproblemen der Jungen GRÜNEN: Viele der Aktiven sind nach Zürich gezogen, eigentlich würde er sein Amt gerne weitergeben, das gestaltet sich aber momentan schwierig. Wer interessierte junge Leute in seinem Bekanntenkreis hat, soll sie bitte an ihn verweisen.

Heidi Heine ruft dazu auf, die GRÜNEN Frauen wieder mehr zu aktivieren und bittet interessierte Frauen, sich dort zu engagieren.

5. Jahresrechnung 2021 und Revisorenbericht

Die Jahresrechnung liegt vor und wir haben einen besseren Abschluss als geplant. Seraina erläutert die einzelnen Posten. Anne-Marie Zweifel verliest den Revisionsbericht, die die Rechnung gutheisst und zur Annahme empfiehlt. Es gibt keine weiteren Fragen oder Unstimmigkeiten und die Rechnung 2021 wird **einstimmig angenommen und der Kassierin Seraina Lansel sowie dem Vorstand Décharge erteilt**.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge 2022

Die Jahresbeiträge bleiben wie bisher, 200.- bzw. 100.- für Wenigverdienende. Die Jungen Grünen sind automatisch Mitglied der Grünen Thurgau, zahlen aber den Mitgliederbeitrag bei den Jungen GRÜNEN Schweiz. Von den Jahresbeiträgen gehen jeweils 50.- (20.-) an die Grünen Schweiz und 20.- (10.-) an die Bezirke. Neu bekommen auch die Ortsparteien und die Städte mit eigenem Parlament 20.- (10.-) pro Mitglied.

Die Mandatsabgaben sind in den Statuten definiert, werden im Zuge der Statutenrevision aber demnächst noch präzisiert. Von den Mandatsabgaben gehen 30% an die Bezirke und 30% an die Ortsparteien und die Städte mit eigenem Parlament. Der Kanton erhält 40% und die Mandatsabgabe für nationale Mandate.

Die Höhe der Jahresbeiträge wird **einstimmig angenommen**.

7. Budget 2022

Das Budget orientiert sich im Wesentlichen am Vorjahresbudget. Es gibt keine Änderungsanträge und das Budget wird **einstimmig genehmigt**.

8. Gesamterneuerungswahlen

Präsidium (moderiert von Jost): Kurt Egger stellt sich nochmals für eine Amtsperiode zur Verfügung und wird **einstimmig gewählt**.

Vorstand: Neu in den Vorstand kommen Cornelia Hauser, Weinfelden; Andreas Schmidt, Sirnach; Marco Bertschinger, Romanshorn. Bereits im Vorstand und zur Wiederwahl bereit sind Bisher: Brigit Engeli, Kreuzlingen; Didi Feuerle, Arbon; Erika Hanhart, Frauenfeld; Heidi Heine, Arbon; Jürg Joss, Frauenfeld; Matthias Kreier, Fischingen; Franz Portmann, Weinfelden; Sandra Reinhart, Amriswil; Jost Rüegg, Kreuzlingen; Raphael Zingg, Junge Grüne; Barbara Imholz (Sekretärin , vom Vorstand gewählt). **Der Vorstand wird in Globo per Akklamation mit Applaus bestätigt.**

Delegierte GRÜNE Schweiz: die Bisherigen Heidi Heine, Arbon; Peter Heri, Frauenfeld; Sandra Reinhart, Amriswil; Simone Reinhart, Amriswil; Jost Rüegg, Kreuzlingen machen weiter, Kurt ist als Nationalrat von Amtes wegen dabei. Als Ersatzdelegierte stellen sich Brigit Engeli (bisher) und Ueli Keller (neu) zur Verfügung. Alle werden **per Akklamation mit Applaus bestätigt.**

Rechnungsrevisor*innen: Anne Marie Zweifel, Landschlacht; Urs Hanhart, Matzingen stellen sich nochmals zur Verfügung und werden **per Akklamation mit Applaus bestätigt.**

Verabschiedungen

Aus ihren Ämtern treten zurück: Vorstand: Brigitta Hartmann, Weinfelden; Seraina Lansel (Kassierin), Ettenhausen und als Delegierte Gina Rüetschi, Frauenfeld; Brigitta Hartmann, Weinfelden; Heidi Hosp, Fischingen. Wir danken für die langjährige Mitarbeit!

Gina wohnt jetzt in Winterthur und ihr wird von Kurt für ihre langjährige Arbeit in Grossrat, Vorstand, als Delegierte und last but not least in Frauenfeld ein Präsent und einen Blumenstrauss überreicht. Danke Gina!

9. «Naturnahe Thurgauer Landwirtschaft»

geplante Kantonale Volksinitiative «Naturnahe Thurgauer Landwirtschaft»

Information von Toni Kappeler, Diskussion

Seit über einem Jahr arbeiten Toni Kappeler, Simon Weilenmann und Kurt Egger nun schon an der Initiative. Toni hat den Stand der Dinge bereits dem VTL vorgestellt und diese zeigten sich zuerst entsetzt. Dabei ist die Initiative als Anregung zu verstehen und es sollen positive Anstrengungen der Bauern gefördert werden und nicht neue Verbote etabliert. Dennoch zeigen sich die Bauern bisher noch sehr skeptisch. Sie sind auch aufgrund der Trinkwasser- und pestizid-Initiativen vom letzten Jahr sehr empfindlich und fühlen sich angegriffen.

Wie viele Zugeständnisse wir dem Bauernverband für eine Unterstützung der Initiative noch geben wollen sei dahingestellt. Irgendwann muss auch Schluss sein. Ohne die Zustimmung der Bauern hält Toni eine solche Initiative allerdings für aussichtslos.

Gabi Zimmermann kritisiert, dass in der Initiative das Tierwohl mit keinem Wort erwähnt sei. Das ist tatsächlich ein Manko und die Arbeitsgruppe wird sich bemühen, das noch mit einzubringen. Zumal gerade dem Tierwohl von der Bevölkerung grosse Sympathie gilt.

Die überarbeitete Version der Initiative wird an der nächsten Mitgliederversammlung wieder vorgestellt.

10. Bericht aus der Fraktion

Gina war im Büro des Grossen Rates, eine wichtige Funktion, und konnte nun nach ihrem Rücktritt durch Isabella ersetzt werden.

Ein grosser Erfolg ist die Bildung einer ständigen Kommission für Klima, Energie und Umwelt. Karin Bétrisey hat hier hervorragende Vorarbeit geleistet und breite Allianzen geschmiedet. Die Kommission ist noch nicht zu 100% "in trockenen Tüchern", es sieht aber sehr gut aus.

Auch Tonis Interpellation für Holzbrücken stiess auf viel Zuspruch.

Wir konnten für die Wahl eines Oberrichters einen sehr guten Kandidaten stellen, nun wird sich zeigen, was die Zusagen im Vorfeld tatsächlich wert sind.

11. Verschiedenes und Umfrage

Die GRÜNEN Thurgau möchten der Werbekampagne für die BTS in Bern etwas entgegensetzen. Nicht die ganze Bevölkerung des Thurgau wünscht diese neue Strasse, wir setzen uns für die andere Hälfte der Thurgauer ein. Zu diesem Zweck haben die GRÜNEN einen Weckruf BTS ausgearbeitet, der an der Jahresversammlung **einstimmig verabschiedet** wurde.

Bei den Unterschriften-Sammlungen gegen den F-35 müssen wir noch Gas geben, wir sind noch lange nicht im Plan. Kurt bittet um weitere Anstrengungen.

Die Pins für Solidarität mit der Ukraine liegen auf, bitte einfach mitnehmen.

Heidi fordert Regionalpolitiker*innen dazu auf, sich als Interviewpartner*innen für die GRÜNE Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Der Zeitaufwand beträgt etwa zwei Stunden.

22.10h Ende der Jahresversammlung,

Die nächste Mitgliederversammlung: 25. August 2022, Bezirk Weinfelden

Barbara Imholz, 23.4.21